Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 76. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 19. März 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 18. März.

*** **Das Jubiläum des hl. Vaters und die deutschen Katholiken.** Das Comité für römische Angelegenheiten sendet, wie Se. Durchlaucht Fürst Löwenstein bekannt macht, in den letzten Tagen des April oder Anfang Mai eine Deputation nach Rom, um den hl. Vater zu beglückwünschen und an den Gräbern der Apostel Gott zu danken für die Gnade, uns bisher das theuere Leben Leo XIII. erhalten zu haben, und um Fortdauer desselben zu bitten. Sehr willkommen, heißt es in den betreffenden Schreiben, wäre es, wenn viele andere katholische Vereine oder Comités Deutschlands uns je einen oder höchstens drei ihrer Mitglieder ebenfalls als Deputation zur Theilnahme an der uns in Aussicht gestellten Audienz beigesellen wollten. — Die betreffenden Herren hätten sich auszuweisen durch ein Beglaubigungsschreiben ihres Vereines und Bestätigung ihres Pfarrers und würden gebeten, eine Liebesgabe ihres Vereins für den hl. Vater mitzubringen. Anmeldungen zur Theilnahme sind an den Vorsitzenden des unterzeichneten Comités zu richten. Ort, Tag und Stunde der Zusammenkunft in Rom wird später in allen kath. Blättern veröffentlicht werden. Ein allgemeiner deutscher großer Pilgerzug ist vom Centralcomité der General-Versammlungen der Kath. Deutschlands beabsichtigt fürs nächste Jahr, wenn das 25. Jahr des Pontificates Leo XIII. — wie wir zuversichtlich hoffen — glücklich beendet sein wird. Nachdem aber aus allen Nationen jetzt schon Pilgerzüge und Deputationen nach Rom eilen, wollen wir Deutsche nicht die Letzten sein, welche durch Wort und Liebesspende unserem großen herrlichen Papste kindliche Liebe bekunden, und wird die Deputation gleichsam Vorbote sein der großen, Deutschlands Katholiken würdigen Huldigungsfeier.

(*) **Der „Reichsanzeiger“** meldet die Ernennung des bisherigen Gesandten in Luxemburg von Tschirschky und Bigendorff zum Gesandten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und den Hansastädten.

* **Bremen**, 18. März. Auf das huldvolle Telegramm, das der Kaiser an den Präsidenten des Senats sandte, hat dieser folgendes Antworttelegramm an den Kaiser gesandt:

„An Se. Majestät, den Kaiser, Kiel. Ew. Majestät sage ich für das huldvolle Telegramm von gestern Abend im Namen des Senats und der ganzen Bevölkerung Bremens aufrichtigsten, tief empfundenen Dank. Wie diesmal alle Herzen Ew. Majestät entgegengejubelt, so werden die gütigen Worte des durch die heutigen hiesigen Blätter veröffentlichten Telegramms und insbesondere die eröffnete Aussicht auf Wiederholung des Besuches Ew. Majestät in der ganzen Stadt den freudigsten und dankbarsten Wiederhall finden und alle Bremer in der Liebe und der Anhänglichkeit an Ew. Majestät neu bestärken. Der Präsident des Senats: Gröning.“

* **Wien**, 17. März. Bei der Gemeinderathswahl im dritten Wahlkörper wurden bei ziemlich schwacher Betheiligung alle 42 christlichsocialen Kandidaten gewählt. Die Leopoldstadt wurde mit 880 Stimmen Mehrheit erobert.

* **Pest**, 16. März. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein allerhöchstes Handschreiben an den Minister Baron Fejevary, in welchem dem Ansuchen um Enthebung vom Ministerposten nicht stattgegeben, vielmehr der bestimmte Wille ausgedrückt wird, daß der Minister seine nützlichen Dienste dem Monarchen wie dem Lande auch weiter widme. — Eine große von der Märzfeier vor dem Petöfidenkmal kommende Menschenmenge zog gestern vor das Nationaltheater und forderte lärmend Hissung der Trikolore. Die Polizei mußte einschreiten und zerstreute die Menge, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf verletzt.

* **New-York**, 17. März. Zum Witte'schen Erpressungsversuch liegt jetzt eine hochwichtige Erklärung des Chefs der Bundesgeheimpolizei Wilkie vor. Danach versuchte Witte auch, seine angeblichen Dokumente der amerikanischen Regierung zu verkaufen. Er fand aber hierfür nicht die geringste Gegenliebe; nachdem die eingehendste Prüfung ergeben hatte, daß 95 Proz. seiner Dokumente erfunden und die übrigen 5 Proz. entstellt waren, beschloß die Bundesbehörde, die Papiere, die Witte ihr zugesandt hatte, zurückzuhalten, bis Prinz Heinrich wieder abgereist sein würde, inzwischen Witte aber polizeilich observieren zu lassen. Wilkie faßt seine Einsicht in diese Sache wie folgt zusamen: Witte hatte einen persönlichen Streit mit Holleben, woraus er Kapital schlagen wollte. Mit Hülfe der amerikanischen Regierung wollte er Rache an Holleben nehmen.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich von seiner Amerika-Reise.

*** Prinz Heinrich trifft heute (Dienstag) wahrscheinlich wieder in Cuxhaven ein und wird den neuesten Meldungen zufolge höchst feierlich empfangen werden. Wir haben bereits früher die Vermuthung geäußert, daß gelegentlich des Empfanges des königlichen Prinzen auf deutschem Boden die Amerikareise, die ja allerdings in ihrem Verlaufe eine gewisse politische Bedeutung angenommen hat, zu einer Haupt- und Staatsaktion allerersten Ranges gemacht, und daß der Prinz wie ein Triumphator und Eroberer gefeiert werden würde. Daß unsere Vermuthung nicht ganz unrichtig war, beweisen folgende Meldungen:

* **Wilhelmshaven**, 17. März. Die beiden Linienschiffe „Baden“ und „Württemberg“ haben Befehl erhalten, in See zu gehen, um bei der Ankunft des Prinzen zugegen zu sein.

* **Kiel**, 17. März. Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord verließ um 2,20 Uhr nachmittags den Hafen unter dem Salut der Kriegsflotte und ging durch den Kaiser Wilhelms-kanal nach Kuxhaven ab. Hier wird es den mit dem Schnelldampfer „Deutschland“ zurückkehrenden Prinzen Heinrich erwarten.

* **Hamburg**, 17. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord dürfte im Laufe des Tages in Plymouth und Cherbourg und morgen Nachmittag um 5 Uhr in Kuxhaven eintreffen. Die „Deutschland“ legte die Fahrt von New-York bis England in 5 Tagen und 9½ Stunden zurück.

* **Plymouth**, 17. März. Der Dampfer „Deutschland“ ist um 12,30 Uhr mittags hier angekommen und hat die Reise um 1,15 fortgesetzt.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. März.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst das Kapitel: Elementar-Unterrichtswesen. Aus der Debatte sei hervorgehoben, daß beim Titel: Höhere Mädchenschulen der Abg. Wetekamp (frs. Vp) die Frage des Frauenstudiums aufrollte und sehr warm für die Zulassung der Volksschullehrerinnen nach abgelegtem Examen zum Besuch der höheren Bildungsanstalten eintrat, damit sie später das Oberlehrerinnenexamen ablegen könnten. Hiergegen wandte sich Cultusminister Studt, indem er erklärte, die Unterrichtsverwaltung nehme in der Frauenbewegung in Bezug auf die Zulassung zum Unterrichtsstudium eine abwartende Haltung ein, verfolge dieselbe jedoch mit großer Aufmerksamkeit. Die Unterrichtsverwaltung trage sich indeß mit dem Plane der Aenderung der Vorschriften in Bezug auf die Organisation des höheren Mädchenschulwesens. Der Hauptzweck der Mädchenerziehung müsse nach wie vor bleiben die Erhaltung der idealen Stellung der deutschen Frau. An der Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Hackenberg (nl.), Schall (cons.), Dr. Arendt (freic.), Dittrich (C.) und von der Regierung Geh. Rath Dr. Paetzoldt. Abg. von Savigny (C.) trat beim Kapitel „Taubstummen-Unterrichtswesen“ für obligatorische Einführung des Taubstummen- und Blinden-Unterrichts und Fortbildungschulen für Erwachsene ein und empfahl eine Erhöhung der Provinzialdotationen zu dem Zwecke. Nach Erledigung des Kapitels „Elementarschulwesen“ begann die Debatte über das Kapitel „Kunst und Wissenschaft.“ Abg. Kirsch (C.) begrüßte die Vollendung des Pergamon-Museums als eines Denkmals deutscher Forschungskraft; Ab. Lotichius (ntl.) trat für Beschleunigung der Berliner Museumsbauten ein. Die Kosten für die Ueberführung der Kunstschätze in neue Museen sollten auf das Extraordinarium übernommen werden. Die weitere Debatte betraf in der Hauptsache die Verhältnisse in den königlichen Museen. Mehrere Redner traten dafür ein, daß die Sammlungen weiteren Kreisen zugänglich gemacht würden, z. B. durch Veranstaltung von abendlichen Führungen und Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Die Abgg. von Löbell (cons.) und Frhr. v. Heereman äußerten gegen letztere Bedenken. Abg. Frhr. v. Heereman wies ferner auf die durch die Offenhaltung am Abend bedingte Vermehrung des Aufsichtspersonals hin. Abg. Kirsch (C.) trat u. a. für die Förderung der Ausgrabungen in Milet ein. Beim Titel Königliche Bibliothek zu Berlin sprach Abg. Wetekamp (frs Vp) den Wunsch aus nach Vereinfachung des Verfahrens beim Ausleihen der Bücher und bei der Benutzung des großen Lesesaales. Hierauf wird kurz nach 4 Uhr die Berathung abgebrochen und zwar auf Vorschlag des Präsidenten von Kröcher, der unter lauten Ohorufen des Hauses eine Abendsitzung auf 7½ Uhr anberaumte.

* * *

In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses, welche um 7½ Uhr begann, wurde die Berathung über das Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ fortgesetzt. Es waren meistens Specialwünsche, über welche debattirt wurde. Beim Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“ kam unter anderem eine Petition zur Sprache, durch welche die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau angeregt wird. Die Kommission hatte beantragt, die betreffende Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Ministerialdirektor Althoff verspricht eine wohlwollende Erwägung der Angelegenheit wenigstens insoweit, als eine elektrotechnische und chemisch-technische Abtheilung in Frage komme. Nachdem noch mehrere Redner (u. a. Porsch und Wetekamp) für die Breslauer Resolution eingetreten sind, wird letztere angenommen. Nach Erledigung einer Reihe weiterer Titel vertagt sich sodann das Haus auf morgen Vormittag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

*** **Kitcheners Berichterstattung vom Kriegsschauplatze scheint in letzter Zeit noch weniger exakt gewesen zu sein als früher. Von der Burengesandtschaft im Haag, die sich als im großen und ganzen zuverlässig in der Berichterstattung erwiesen hat, werden Nachrichten verbreitet, nach welchen die Buren außer dem Siege Delareys über die Kolonne Methuen noch weitere Erfolge, und zwar recht bedeutende, errungen haben. Diese Nachrichten aus dem Haag werden durch Berichte englischer Blätter (vergleiche weiter unten) indirekt bestätigt, aus welchem Grunde sich begreifen läßt, daß die Engländer noch weitere Truppenmassen nach Südafrika werfen wollen. Was aber diese Massen, deren Qualität nicht halbwegs der Quantität entspricht, in Südafrika leisten werden, das ist eine Frage, die auch den englischen Gewalthabern jedenfalls recht viel Kopfschmerzen bereitet.**

* **London**, 15. März. „Daily Mail“ erfährt, die britischen Behörden übermittelten Delarey ihren Dank für die freundliche Behandlung Lord Methuen's. Das Kriegsamt werde demnächst seine Anerkennung der ritterlichen Handlung in besonderer Weise zum Ausdruck bringen, aber die Freigebung eines gefangenen Burenführers von hohem Range sei nicht beabsichtigt. Lord Methuen sei auf Veranlassung Botha's zurückgesandt worden, weil kein Arzt für seine Behandlung aufgetrieben werden konnte.

* **London**, 16. März. Wie verlautet, ist Lord Wolseley im Auftrage König Eduards, der wegen der Lage in Südafrika sehr besorgt ist, nach dem Kap gegangen, um dem Monarchen persönlich über die wahren Zustände auf dem Kriegsschauplatze Bericht zu erstatten. Lord Wolseley besitzt das Vertrauen und die Freundschaft des Königs, der ihn seinerzeit als Gesandten zur Ankündigung seines Regierungsantritts an die fremden Höfe schickte, steht aber mit dem Kabinett und der jetzigen Armeeleitung auf schlechtem Fuße. Die Re-

---

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

3) (Nachdruck verboten.)

Ob er auch zornig mit dem Fuße stampfte, ob er den zarten Knaben oft rauh bei den schmalen Schultern faßte und, ihn derb schüttelnd, in die Worte ausbrach: „Junge, geh doch nicht immer umher, als ob Du träumtest, wach doch auf, in Dir ist ja kein Leben, keine Kraft und Energie! Bist Du denn einer von dem starken, stolzen Geschlecht der Düren-Ehrenbach?“ — es half ihm nichts, Siegfried blieb, wie er war. Seufzend stand sein Vater oft in der Ahnengallerie und betrachtete die Reihe der stolzen Vorfahren. Es waren lauter Reckengestalten, nicht einer fand sich darunter, der die schmalen, bleichen Züge Siegfrieds aufwies. Der Knabe liebte nur die Vögel, die Blumen, und vor allem die Musik. Stundenlang konnte er an dem kostbaren Flügel sitzen und sich Melodien zusammenkomponiren. Und wenn er glaubte, etwas erreicht zu haben, dann holte er freudestrahlend die Mutter herbei und spielte es ihr vor. Diese streichelte dann zärtlich das blonde, krause Haar des Lieblings und fand alles überaus schön, was er spielte. Sie wurde nie müde, dem „Geklimper“, wie der Vater es nannte, zuzuhören. Selbstverständlich wurde das Talent Siegfrieds auf Betreiben der Mutter gepflegt. Er erhielt berühmte Lehrer, und Gräfin Luise war entzückt, wenn man ihr von den großen Fortschritten ihres Sohnes berichtete, sie trieb einen förmlichen Kultus mit ihm. Niemand durfte ihn stören, wenn er an seinem Instrument saß und den Tasten so süße Töne entlockte aber die Geige spielte mit einer Meisterschaft, um die ihn mancher Musiker von Beruf beneiden konnte. Später, als die Verwandten — die Präsidentin von Düren mit ihrem Sohn — im Schlosse einzog, hatte Gräfin Luise ihre Noth, den lebhaften Lothar fernzuhalten, wenn Siegfried spielte. Die beiden Knaben waren so grundverschieden von einander, daß sie nie recht zusammen sympathisirten. An der Präsidentin hatte der Graf ungeahnt eine Bundesgenossin erhalten. Sie tadelte die Erziehung Siegfrieds als einen großen Mißgriff — man sollte den Jungen einfach zu dem zwingen, was er nicht wollte, und von neuem begannen für die Gräfin Luise die Kämpfe um die Freiheit des geliebten Sohnes. Endlich ging dieser selbst als Sieger aus dem Streit hervor. Eine schwere Krankheit hatte ihn niedergeworfen, wochenlang schwebte er zwischen Leben und Tod, und der hart geprüfte Vater gelobte aus eigenem Antriebe, wenn sein Sohn und Erbe genesen sollte, diesen den Weg gehen lassen zu wollen, den er sich selbst erwählte.

Und als nach langen, bangen Wochen Siegfried zum ersten Mal das Krankenzimmer verlassen durfte, da leuchtete auch dem strengen Vater die Freude über den wiedergewonnenen Sohn aus den Augen. Denn wenn er auch manchmal hart mit Siegfried verfahren, er liebte ihn doch als den Stammhalter und Erben seines Hauses. Seitdem war Siegfried noch stiller und durchsichtiger geworden, und im Schlosse wurde das Thema der militärischen Laufbahn nicht wieder berührt.

Selbst die Präsidentin schwieg wohlweislich darüber, als sie einsah, daß Graf Düren nun auch „schwach“ geworden war.

Im Geheimen schalt die Frau Präsidentin Leonore von Düren freilich oft über die „Abgötterei“, welche die Gräfin Luise mit Siegfried trieb, während man den klugen, aufgeweckten, lebhaften Lothar nicht „nach Verdienst“ beachtete.

Doch man durfte dergleichen Reden nicht laut werden lassen, sonst konnte es leicht geschehen, daß man es mit den reichen Verwandten gründlich verdarb, und das wollte die kluge, berechnende Frau auf jeden Fall vermeiden; denn wer konnte wissen, was die Zukunft brachte? Siegfried mit seiner schwächlichen Konstitution, — wer mochte behaupten, daß er ein hohes Alter erreichte? — Da war es auf alle Fälle gut, in der Nähe zu sein, zumal Graf Düren ihrem Lothar durchaus nicht abgeneigt war, man mußte es nur verstehen, seine Vorzüge ins rechte Licht zu setzen.

Freilich, daß Lothar, als er zum Jüngling herangereift war, gelegentlich ein Spielchen im Officierskasino der nahen Stadt machte, durften Onkel und Tante nicht erfahren, ebensowenig, wie sie von den Spekulationen des jungen Mannes etwas wissen sollten. Er spielte an der Börse und machte auch sonst gern ein Geschäftchen, wo es zu machen war, um sein ihm zu schmal erscheinendes Einkommen zu vergrößern, und es gelang ihm dies nicht selten. Er hätte es gar zu gern seinem Vetter Siegfried gleichgethan, nur einzig und allein seinen Neigungen zu leben. Aber bei der immerhin untergeordneten Stellung, die Lothar im Hause seiner Verwandten einnahm, mußte er sich unbedingt dem Willen des Onkels fügen. Er war gewissermaßen der Oberinspektor, mußte zu verschiedenen Zeiten des Jahres auf den Gütern des Grafen Umschau halten, ob sich alles in gewünschter Ordnung befinde, mit den Verwaltern abrechnen, über alles Bericht erstatten, denn der Graf war ein strenger Herr, in manchen Punkten sogar allzu peinlich.

Lothar wurde selbstverständlich großartig honorirt, er führte im allgemeinen ein sehr angenehmes Leben, — aber manchmal fand er den Druck der Abhängigkeit doch recht schwer. Besonders, als der Graf für seinen Sohn eine große Reise, die nach der Schweiz und durch Italien gehen sollte, in Vorschlag brachte, um den Jungen zu „kräftigen“ und aus seinen Träumereien herauszureißen, da hatte Lothar bestimmt gehofft, den Vetter begleiten zu dürfen, und er war wüthend, als Siegfried die Begleitung zurückwies, und als auch der Graf erklärte, es ginge schon deshalb nicht an, weil er Lothar gerade jetzt, bei der Inventur der Güter, nicht entbehren könne.

Heimlich ballte der junge Mann die Fäuste: Er mußte zu Hause bleiben, — arbeiten, um das schier unermeßliche Vermögen womöglich noch zu vergrößern, während der Erbe all dieser Herrlichkeiten draußen in der Welt sein Leben genoß, ein Leben in Freiheit und Ungebundenheit, ohne nach dem elenden Geld fragen zu müssen!“ — Wenn Lothar seiner Mutter gegenüber solche und ähnliche Aeußerungen machte, oder sie wohl gar — freilich nur, wenn die Beiden ganz allein waren —, mit Vorwürfen überhäufte, daß sie durch ihre Verschwendungssucht ihn in diese abhängige Stellung gebracht, dann tröstete die Frau lächelnd den Aufgeregten: „Sei ruhig, Lothar, ich glaube doch, vorläufig kannst Du ganz zufrieden sein; ich hatte bei der Uebersiedlung nach Schloß Düren nur Dein Wohlergehen, Deine Zukunft im Auge. Glaubst Du, ich würde mich so willig in die Launen unserer Verwandten fügen, wenn es nicht Deinetwegen geschähe? Ich denke unablässig darüber nach, wie sich Deine Zukunft glänzender gestalten ließe, Du kannst die Sorge dafür getrost mir allein überlassen.“

Und der Sohn schien dann stets damit zufrieden zu sein, denn nach einer solchen Aussprache pflegte er gewöhnlich die Arme um den Hals der Mutter zu legen, und sie flüchtig auf den Mund zu küssen.

„Ich weiß, Du bist meine kluge, besorgte Mama“, sagte er dabei. War er sich auch nicht klar darüber, welche Pläne die Mutter seiner Zukunft wegen hegte, so hatte er doch die feste Ueberzeugung, daß alles wohlüberlegt war, was die Mutter that. Deshalb fügte er sich ihren Wünschen stets unbedingt und konnte in der That als ein Muster an Gehorsam und Ehrerbietung gelten. Er küßte auf den Befehl der Mutter der Gräfin Luise die Hand, stellte seine Kräfte in den Dienst des Onkels und nahm diesem fast alle Arbeit ab, die die Verwaltung der großen, ausgedehnten Besitzungen mit sich brachte. Das Verhältniß zwischen dem gräflichen Ehepaar und den Verwandten war äußerlich das denkbar herzlichste. Man berieth alle die kleinen Vorkommnisse des täglichen Lebens gemeinschaftlich, unterhielt sich über Neuerungen und Verbesserungen, die auf den Gütern eingeführt werden sollten, machte wohl gelegentlich gemeinsame Ausflüge und Besuche bei Gutsnachbarn, im Winter hielten sich die Herrschaften oft wochenlang in der Residenz auf, bis die Gräfin erklärte, des aufregenden Treibens müde zu sein, und in Begleitung des Gatten nach ihrem geliebten, stillen Schlosse zurückreiste. Lothar blieb mit seiner Mutter dann gewöhnlich etwas länger in der Stadt, doch immer nur so lange, als der Onkel es gestattete. Der junge Mann fügte sich auch hierin unbedingt dem Willen des Grafen, wenn er auch manchmal heimlich mit den Zähnen knirschte.

(Fortsetzung folgt.)

gierung ist deshalb bemüht, seine Reise als rein privater Natur und bedeutungslos hinzustellen.

* **London**, 16. März. Nach einem Telegramm der „Daily Mail" wurden die Operationen gegen die Aufständischen im Nordwesten der Kapkolonie durch Eroberung zweier britischer Convois mit Proviant für die dortigen Garnisonstädte erheblich behindert. Einzelheiten fehlen noch, aber die Affären seien sehr bedauerlicher Art gewesen, da große Quantitäten Proviant in die Hände der Aufständischen gefallen sei. Der Feind zähle 1500 bis 2500 Mann unter Kommandant Maritz.

* **London**, 17. März. Kitchener meldet aus Prätoria vom 16. März: Methuen sandte an mich einen Stabsofficier, mit einer von ihm diktierten Depesche, aus welcher folgendes hervorgeht: Die Nachhut der berittenen Truppen wurde in der Dämmerung überfallen und überwältigt, während sich die Ochsen- und Maulesseltransporte 10 Meilen abseits befanden. Sofort ließ Methuen alle verfügbaren berittenen Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zug der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde Widerstand leistete, während sich der Konvoi ohne jede Unordnung anschloß. Desgleichen entsandte Methuen 200 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffs, die von den Buren hat bedrängt wurden. Als die berittenen Truppen auf die Infanterie sich zurückzuziehen versuchten, geriethen sie in Unordnung, rissen die Hauptmasse der berittenen Truppen mit in die Verwirrung hinein und ließen 2 Geschütze der 38. Batterie ohne jede Deckung. Diese 2 Geschütze setzten den Kampf fort, bis die gesammte Bedienungsmannschaft außer Gefecht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Nesham; da dieser sich weigerte die Waffen zu strecken, wurde er getötet. Methuen wurde mit 200 Mann Northumberland-Füsilieren und 2 Geschützen der 4. Batterie abgeschnitten, hielt aber 3 Stunden lang aus. Während dieser Zeit hielten die übrige Infanterie, nämlich 100 Mann des Lancashire-Regiments und 40 Berittene, welche zumeist der Kappolizeitruppe angehörten, den Kraal (Einsiedigung, in der sich die Zugthiere befinden) in der Nähe des Convoi besetzt und verwahrten sich wiederholt gegen die Angriffe der Buren. Alsdann wurde Methuen verwundet, die Verluste waren ganz außerordentlich schwer. Die Munition wurde zum größten Theile verbraucht. Die Uebergabe fand 9,30 Uhr morgens statt. Die Abtheilung, die den Kraal besetzt hielt, verharrte so lange, bis 2 Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht wurde. Die meisten Buren trugen Kakiuniform, viele sogar mit englischen Rangabzeichen. Es ist unzweifelhaft, daß die Infanterie sich sehr brav geschlagen hat, und die Artillerie ihre Tradition aufrecht erhielt, während außer den erwähnten 40 berittenen Kappolizisten einige kleine Abtheilungen des 5. Regiments der Reichsyeomanry und die Kappolizei nach der Panik, welche die Hauptmasse der berittenen Truppen weggefegt hatte, noch stand hielten.

* **London**, 17. März. Die heutigen Morgenblätter berichten, vor Ablauf des März würden 10 000 Mann Verstärkung nach Südafrika geschickt werden. Weitere Truppen sollen folgen.

* **Amsterdam**, 16. März. Die Burengesandtschaft veröffentlicht folgende Mittheilung: Nach den dieser Tage aus Südafrika eingetroffenen Berichten ist die Lage der Transvalkommandos eine vorzügliche. Fortwährend sind sie mit dem Feinde in Berührung. So fand am 15. Januar ein Gefecht statt, wobei die Buren unter Christian Botha 3 Tote und 6 Verwundete hatten, während die Engländer nicht weniger als 46 Tote, 92 Verwundete und 150 Gefangene (nebst 200 Pferden und 15 000 Gewehrpatronen) verloren. „Eine nicht üble Niederlage also!" Am 3. Februar ferner errang Louis Botha einen weiteren belangreichen Sieg über den Feind. Der Umfang der Burenverluste bleibt im Verhältniß zu den englischen nach wie vor gering und der Geist unter den Bürgern ein ausgezeichneter.

Provinzielles.

* **Münster**, 16. März. Ein Unfall, der leicht böse Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern Morgen bei der Feier der Enthüllung des Schorlemerdenkmals. Während der Rede des Landes-Oekonomierathes Winkelmann riß der Sturm plötzlich eines der großen Wappen von der Tribüne los; dasselbe stürzte einem General auf den Kopf. Zum Glück wurde die Wucht des Stoßes durch den Helm, den der Officier trug, gemildert. Immerhin war die Helmspitze vollständig verbogen; sonst kam der Getroffene mit dem Schrecken davon.

* **Hagen**, 16. März. Gestern ertheilte der hochwürdigste Herr Erzbischof Hubertus Simar in der hohen Domkirche zu Köln 81 Diakonen die hl. Priesterweihe. Unter den Neugeweihten befindet sich auch der älteste Sohn des Herrn Reichstagsabgeordneten Fusangel, welcher als Pater Engelbert dem Konvent der Dominikaner in Düsseldorf angehört. Der hochw. Herr Pater wird am zweiten Osterfesttage in der hiesigen Marien-Pfarrkirche seine Primiz feiern.

* **Witten**, 16. März. Das hier so sehnlichst erwünschte Gewerbegericht werden wir nun bald bekommen. Sicherem Vernehmen nach sind die diesbezüglichen Statuten und Anordnungen getroffen, und wird demnächst die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung dazu eingeholt werden. — In das Untersuchungsgefängniß in Bochum eingeliefert wurde der Kaufmann Brauer von hier. B., welcher Besitzer des großen „Kleiderkonsums" ist, soll sich des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht haben.

* **Oberhausen**, 18. März. Die Auslieferung des flüchtigen Gerhard Terlinden ist nunmehr, wie schon kurz mitgetheilt, von den amerikanischen Behörden angeordnet. Er wird in New-York einem Kapitän des Norddeutschen Lloyds übergeben und durch zwei Mann von der Besatzung des Schiffes während der Ueberfahrt bewacht werden. In Bremerhaven wird ihn ein Kriminalbeamter in Empfang nehmen und nach Duisburg (nicht nach Moabit) transportiren. Auf Veranlassung der geschädigten Banken ist auch die Abordnung eines geschickten Berliner Kriminalpolizeibeamten vom Herrn Justizminister Dr. Schönstedt beantragt worden. Durch denselben soll namentlich ermittelt werden, an welchen Stellen Terlinden Geld hinterlegt hat. Bei seiner Flucht soll er nämlich einen Baarbetrag von etwa 800 000 Mk. in den Händen gehabt haben.

* **Köln**, 17. März. Die „Wiener Pol. Korr." meldet aus dem Vatican, beim nächsten Consistorium im Mai oder Juni werde wahrscheinlich Erzbischof Simar von Köln den Purpur erhalten.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

Rhede, 17. März. Unter sehr reger Betheiligung fand, wie uns nachträglich mitgetheilt wird, am Sonntag Nachmittag die jährliche Generalversammlung der hiesigen St. Josephs-Krankenlade in der Schule unter dem Vorsitze des Herrn Kaplan Runtenberg statt. Auf Antrag wurde beschlossen, die Krankenunterstützung von 1 Mark auf 1,20 Mark zu erhöhen und den monatlichen Beitrag von 1 Mark beizubehalten. Eine lebhafte Debatte wurde geführt über den Antrag, die Wohlthaten der Versicherung auch den Angehörigen der Mitglieder zukommen zu lassen, wodurch dann natürlich der monatliche Beitrag erhöht werden müsse. Vorläufig wurde der Antrag vertagt. Nachdem noch die Rechnungsablage vorgenommen, wurde die Versammlung geschlossen.

Lokales.

Bocholt, 19. März.

≙ Zur Verlegung des Eisenbahn-Ueberganges im Zuge der Wesel-Bocholter Chaussee. Eine von mehreren hundert Arbeitern unterzeichnete Eingabe folgenden Inhalts wurde heute an den Hrn. Regierungspräsidenten von Gescher gesandt: „Die unterzeichneten Arbeiter legen hierdurch gegen die beabsichtigte Verlegung des Eisenbahn-Ueberganges im Zuge der Bocholt-Dingdener Chaussee Verwahrung ein und bitten die Königliche Regierung dringend, eine Personen-Unterführung herzustellen, wenn die Verlegung wirklich unvermeidlich ist, da viele Arbeiter sonst 4 Mal täglich einen Umweg von ca. 500 Meter, gleich 2000 Meter, gleich 24—30 Minuten machen müssen, um zur ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Für manchen von uns würde dies einen völligen Verzicht auf seine heutige Arbeitsgelegenheit, für viele einen solchen auf die Einnahme der Mittagsmahlzeit im Kreise ihrer Familie bedeuten, da zu dem Umwege auch noch ein häufiges langes Warten vor geschlossener Barrière hinzukommt. Wir bitten Ew. Hochwohlgeboren, ferner zu berücksichtigen, daß bei Regen und Kälte ein so großer Umweg über die so stark von schwerem Fuhrwerk befahrene schlechte Chaussee für uns eine große Anstrengung und in gesundheitlicher Beziehung besonders für schwächliche Personen sehr nachtheilig ist. Wir werden es daher dankbar anerkennen und hoffen zuversichtlich, daß die Königliche Regierung unserm Wunsche entsprechen und uns dadurch die Arbeitsgelegenheit, die besonders in dieser schlechten Zeit für uns eine Lebensfrage ist, dauernd erhalten wird.

Stadtverordnetenversammlung.

*** Bocholt, 18. März.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller sind die Herren Stadtverordneten Rümping, Biergans, Terstegge, Döring, Eising, Sanitätsrath Dr v. Bönninghausen, Pottmeyer, Commercienrath Schwartz, Tacke, Becker, Wiethold, Hendrix, ten Hompel, von Velsen, Weyl, Commercienrath Herding, sowie die Herren Beigeordneter Piekenbrock, Stadtschöffe Carl Driessen, Stadtbaumeister Kraatz und Direktor der Gasanstalt, Heimann.

Zunächst theilt der Herr Vorsitzende mit, daß der Herr Regierungspräsident beim Bezirksausschuß zu Münster Klage erhoben habe gegen die Stadt Bocholt auf Festsetzung der Rektorengehälter. Er (Redner) stelle folgenden Antrag zur Diskussion: „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, sich auf die Klage einzulassen. Es soll geltend gemacht werden, daß der Schulvorstand und die Stadtverordnetenversammlung nur über die Einführung des Hauptlehrerinstituts, nicht aber über die Organisation der Schulaufsicht durch Rektoren Beschluß gefaßt hat, und daß die Stadt nicht zu irgend welchen Kosten, die dadurch veranlaßt werden, herangezogen werden kann. Dann aber wird auch ein Grundgehalt von 1500 Mk. für Rektoren für ausreichend gehalten. Es übersteigt das Grundgehalt der Rektoren dasjenige der Lehrer um 200 Mk., ein Unterschied, der in anderen Städten, z. B. in Recklinghausen, für angemessen angesehen worden ist."

Herr Stadtverordneter Pottmeyer äußert seine Ansicht dahin, daß der Regierungspräsident nach den §§ 19 und 48 des Zuständigkeitsgesetzes wohl berechtigt sei, einen Posten zwangsweise in den Etat einzustellen, aber kein Recht habe zur Klage beim Bezirksausschuß, in welchem der Kläger auch der Richter sei. Man möge daher ruhig den betreffenden Posten zwangsweise in den Etat einstellen lassen und dann Klage erheben beim Oberverwaltungsgericht. Dieser Klage könne die Stadt mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage und die Beschaffenheit des Etats, sowie in Hinsicht auf die Thatsache, daß die Stadt durch Gewährung eines Grundgehaltes von 1500 Mk. für Hauptlehrer und Rektoren vollkommen dem § 2 des Besoldungsgesetzes Genüge geleistet habe, mit Ruhe entgegen sehen.

Demgegenüber betont der Herr Vorsitzende, daß der Regierungs-Präsident erst nach Erhebung der Klage beim Bezirksausschusse zur zwangsweisen Einstellung des betreffenden Postens in den Etat schreiten könne, wie dies noch kürzlich durch einen ähnlichen Fall in Bottrop klar gestellt worden sei. Ferner betont Redner, daß, wenn die Entscheidung des Bezirksausschusses ungünstig für die Stadt ausfallen sollte, letzterer ja immerhin noch der Rekurs an das Oberverwaltungsgericht offen stehe. — Der oben mitgetheilte Antrag des Herrn Vorsitzenden wird darauf einstimmig angenommen.

Des weiteren beschließt die Stadtverordnetenversammlung, daß neben der einprozentigen Amortisation, welche zur Tilgung der zum Ankauf der Gasanstalt aufgenommenen Anleihe festgesetzt worden ist, zum Zwecke der weiteren Tilgung ein Capital angesammelt werde, dem die Hälfte des Reingewinnes aus der Gasanstalt zufließen soll.

Gegen die Ausstellung eines Besitzzeugnisses über Flur 36, Nr. 23 für den Fabrikarbeiter, Herrn Joh. Schmitz (Wilhelmstraße), findet sich nichts zu erinnern.

Dem Herrn Alois Pottmeyer sollen auf seinen Antrag für sein in den Ostwall fallendes Gelände statt 450 Mark, die in der vorigen Stadtverordnetenversammlung bewilligt wurden, 600 Mark Entschädigung seitens der Stadt gewährt werden.

Sodann wird verhandelt über den Neubau von Oefen auf der hiesigen Gasanstalt. Aus einem vom Herrn Bürgermeister Geller verlesenen Zeugnisse des Herrn Direktors Söhren aus Bonn geht hervor, daß der Neubau der Oefen eine unbedingte Nothwendigkeit ist. Auf den Neubau bezügliche Offerten sind eingereicht worden von der Firma Klönne (Dortmund) und der Stettiner Chamottefabrik (Filiale Niederlahnstein). Die Firma Martin Pagenstecher (Mülheim-Rhein) hat ebenfalls die Einreichung einer Offerte angekündigt; dieselbe ist aber bisher noch nicht eingelaufen. Von der erstgenannten Firma liegen 2 Offerten vor: die eine auf 18 500 Mark, die andere auf 21 900 Mark lautend, während die Stettiner Firma 22 000 Mark fordert. Nachdem der Direktor der hiesigen Gasanstalt, Herr Heimann, mehrere Zeugnisse über die Leistungen und den Ruf der erwähnten Firmen zur Verlesung gebracht hat, wird auf Antrag der Herren Stadtverordneten Hompel und Wiethold beschlossen, die endgültige Beschlußfassung über diesen Punkt der Tagesordnung vorläufig auszusetzen und vermittelst öffentlicher Ausschreibung weitere Firmen zur Einreichung von Offerten zu veranlassen.

Herr Stadtbaumeister Kraatz empfiehlt noch, zu verlangen, daß in den Offerten von den Firmen angegeben wird, welches System von ihnen geliefert werden soll.

Endlich bewilligt noch die Stadtverordnetenversammlung für die Ausrüstung des Gymnasiums — unter anderem sind mehrere Bänke erforderlich, ferner Tische für das Zeichenzimmer, Schränke für das naturwissenschaftliche Lehrzimmer und die physikalischen Räume, Rednerpult und Podium für die Aula u. s. w. — die Summe von 4300 Mark. Die Bänke (System Rettig) sollen von der Firma Johann Müller und Comp.-Berlin für den Preis von 500 Mark bezogen werden, während die Lieferung sämmtlicher anderen Utensilien hierselbst öffentlich ausgeschrieben werden soll.

Sodann findet noch eine längere Debatte statt über die Frage: „Sind bei Gasanlagen gußeiserne oder schmiedeeiserne Rohre vorzuziehen?" Während Herr Direktor Heimann auf Grund verschiedener Zeugnisse sich für letztere ausspricht, wird von den Herren ten Hompel und Carl Driessen betont, daß man wegen der eigenthümlichen Beschaffenheit des Bodens mit schmiedeeisernen Rohren hierselbst schon recht üble Erfahrungen gemacht habe.

Darauf erfolgt nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Neueste Meldungen.

* **Wien**, 18. März. Nach offiziellen Mittheilungen werden die aus Rom verbreiteten Nachrichten über eine bereits erfolgte Verlängerung des Dreibundes unter Rücksichtnahme auf die veränderte Stellungnahme Italiens gegenüber Frankreich und die dadurch nothwendig werdende Modifikation des Bündnisses als verfrüht bezeichnet.

* **London**, 18 März. Das amerikanische Kanonenboot „Machias" ist in den Hafen von St. Thomas eingelaufen, mit dem Auftrage, die Besitznahme der dänisch-westindischen Inseln durch Amerika zu vollziehen.

Handels-Nachrichten.

Wesel, 17. März. Der heutige Viehmarkt war im ganzen gut besucht. Von dem Rindvieh wurde die feine Waare mit 55—57 Mk. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, tragendes und Milchvieh mit 250—375 Mk. pro Stück bezahlt. An Schweinen waren 812 Stück aufgetrieben und kosteten die fetten 46—47 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht, Faselschweine, 12—20 Wochen alt, 24—40 Mk., junge Saugschweine die Woche 4.00—4.50 Mk. Sämmtliche Zutrifft wurde schnell abgesetzt. — Nächster Viehmarkt Dienstag, den 1. April.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 p. Met. für Blousen u. Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hofl.), **Zürich.**



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichten Schnupfen Forman-Watte Dose 30 Pf. bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren, 50 Pf. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage den Arzt.

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen großen Vorräthe **schwarzer und farbiger Kleiderstoffe** in nur guten und haltbaren Qualitäten, **Herren- und Damen-Confektion, Kinder-Anzüge, Hosen und Westen, Arbeiter-Kleider** 2c., werden jetzt zu jedem annehmbarem Preise ausverkauft. Aeltere Sachen zur Hälfte des früheren Preises.

J. Heymann, am Markt.

Schuhmacher-Zwangs-Innung, Bocholt.

Das Mitglied, der Schuhmachergeselle

Johann Besthorst,

welcher beim Innungsmeister P. Querbach in Arbeit stand, ist gestorben. Wir laden sämmtliche Meister und Gesellen zur Theilnahme an der Beerdigung, welche am Freitag Nachm. 2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus stattfindet, hierzu frdl. ein.

Der Vorstand.

Ein in Küche und Haushalt perfectes

Mädchen

sucht zum 1. Mai event. früher Stellung in besserem Haushalt. Lohn nach Uebereinkunft.

Angebote unter **A. B. 100** an die Expedition ds. Bl.

Ein zu Ostern aus der Schule entlassenes

Mädchen

in einem kleinen Haushalte zum 1. April d. J. oder später gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit und Wirthschaft zum 1. April oder 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Vertreter

gesucht, welcher in den Dampfbetrieben gut eingeführt ist, gegen 25% Provision von einer Fabrik technischer Specialartikel. Lieferantin staatl. und städt. Unternehmungen. Kundschaft vorhanden. Gute Referenzen erforderlich.

Offerten erbeten sub **V. T. 536** an **G. L. Daube & Co., Hannover.**

Suche für Comptoir und Lager einen

Lehrling

mit guter Handschrift und Schulbildung.

Carl Engelkamp.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Berr. Harbering** an seiner Wohnung vor dem Navarditthor, Wernerstraße **No. 12,** verziehungshalber öffentlich versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Schreibpult, Kommoden, Bettladen, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, Oefen, Spiegel, Bilder, Porzellan, Haus- u. Küchengeräthe u. s. w.

Posten bis incl. 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Vernier.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzen-Liste, Mannheim.

Baumwollbranche!

Ein seit **Jahren** bei **Grossisten und Detaillisten des rhein.-westf. Bezirks** best eingeführter Reisender, der **große Erfolge** nachweisen kann, sucht Engagement bei leistungsfähiger Weberei. Discretion zugesichert.

Angebote sub **K. K U. 1691** an **Rudolf Mosse, Köln**

Junger Mann,

mit Buchführung, und allen sonstigen Contorarbeiten vertraut, sucht pr. sofort oder später anderweitig Stelle auf einer Weberei.

Offerten unter **M. N. 100** an die Exped. ds. Bl.

2 Anstreichergehülfen

auf sofort gesucht.

Joseph Hebing,

Nordmauer 1.

Ein Schreinerlehrling

gesucht.

B. Bäumer, Dingd. Chaussee 213/9.

Lehrling gesucht!

Zur Ausbildung als Maschinentechniker findet auf unserem techn. Bureau ein junger Mann mit guter Handschrift und einiger Fertigkeit im Rechnen Anstellung.

Hesselbein & Reygers.

Ein Lagerarbeiter gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Heizer

sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Eine Oberwohnung

von 5 Räumen, 2 Dachzimmern, Boden, Keller und Waschküche, pr. 1. Oktober, auf Wunsch früher, zu **vermiethen.**

Th. Tenbensel,

Ostermarkt 39.

Separate Oberwohnung

von 6 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei

Fr. Eilers, Neustr. 22.

Mehrere schön möbl. Zimmer

mit Frühstück in ruhigem Hause an einzelne Herren zu vermiethen.

Näheres in der Exped. dss Bl.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

nebst **großer Wohnung** gesucht

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Rauherei.

Wer rauht Schlafdecken in der **neuen Rauhart** (filzartig) in Lohn? Offerten nebst Preisangabe erbeten unter **H. H. 14** an die Exped. dieses Blattes.

Heute Nachmittag 3 Uhr ist auf der Freibank

Fleisch

von einem schweren Kalbe zu haben.



Ein junger **Bernhardinerhund** (Hündin), 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Ausloosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit 2½—4% je nach Kündigung.
Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Bocholter Consum-Anstalt
empfiehlt
Ia. Vollhäringe
per Dutzend 55 Pfg.
Franz Schöll,
11 Ravardistrasse 11.



Wohlschmeckender kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer, wie der amerikan.
Fleischextract ist Siris.
Pro eläpfchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

General-Vertreter für die Rheinprovinz: Wilh. Dengler jr., Crefeld.

Gegen sofortige Casse
größere Parthien, auch ganze Lager Tuch-Manufacturwaaren, Herrengarderoben u. Arbeiterkleider zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. F. U. 1597 an **Rudolf Mosse, Köln**

In bester Lage, in Mitte der Stadt, ein
Ladenlokal
von einem feineren Special-Geschäft per 1. Juli d. J. zu miethen gesucht.
Offerten unter **O X. 997** mögl. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl. erbeten.



Für Erstcommunikanten
empfehle mein reichhaltiges Lager in
goldenen Kreuzen, Kreuzketten, Ringen, gold. und silb. Taschenuhren, Uhrketten 2c.
Billige Preise.
Taschenuhren von 6 Mk. an unter Garantie.
Reparaturen an Goldsachen und Uhren werden gut u. billigst ausgeführt.
Clemens Kösters,
Nordstrasse 1.

Brautkränze und Brautschleier zu allerbilligsten Preisen.



Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Empfehle mein grosses Lager
in
Strohhüten,
garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten.
Franziska Testrut,
Bocholt, Osterstrasse 47.

Versuchen Sie unsere Special-Marke
Colomba! Colomba!
Colomba!
Bester Ersatz für Naturbutter.
Feinste Margarine
in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
Ia. Blätterteigwaare für Conditoren und Bäcker.
Verlangen Sie bitte Preisliste und Muster und wenden Sie sich an unseren Vertreter
Herrn Jos. Kröger,
Bocholt, Aaltenerstr. 714a.
Deutsch-Holländische Margarine-Ges. m. b. H., Hannover.
Colomba. Colomba.

Herrenkleiderstoffe.
Bestes deutsches Fabrikat.
Anfertigung nach Maass.

Grosses Lager besserer Knaben- und Jünglings-Anzüge.

Confirmanden- und Communikanten-Anzüge.
Fertige Herren-Anzüge.
Eigene Confection.
Heinrich Mischell,
Bocholt.

Enorm! billiges! Angebot!

300 Petroleumkannen	a 48	Pfg.
Eine Parthie **Straßenbesen**	v. 40	„ an.
500 Tassen	a 10 u. a 5	„
50 Emaille-Salzfässer	a 50	„
Eine Parthie **Holz-Salzfässer**	a 25	„
Eine Parthie **Zuckerschalen**	a 10	„
Eine Parthie **Abseifbürsten**	a 20 u. 11	„
Eine Parthie **Schrubber**	a 30	„
Eine Parthie **Spiegel** □	a 8	„
Eine Parthie **Vogelkäfige**	a 60 u. 100	„
Eine Parthie **Tischlampen**	a 1.25 u. 2.50	Mk.
Eine Parthie **Kaffeemühlen**	a 1,10	„
250 Emaille-Kaffeeflaschen	a 39	Pfg.
Eine Parthie **Bilderrahmen**	v. 6	„ „
Eine Parthie **Eckbretter**	v. 15	„ „
60 Heilige Maria-Statuen	a 25	„
300 Kleiderbügel	a, 6	„
Eine Parthie **Mantelstöcke**	v. 30	„
Eine Parthie **Wichskasten**	a 30	„
Eine Parthie **jap. Brodkörbe**	a 30	„
Eine Parthie **Kuchenpfannen**	a 50	„
Eine Parthie **Waschbretter**	a 50	„
250 Kohlenlöffel	a 20	„
150 Küchenlampen	a 40	„
Eine Parthie **Waschkessel**	v. 2.80	Mk. „
150 Kartoffel-Eimer	a 48	Pfg.
300 Blumenvasen	a 23	„
Eine Parthie **Tafelaufsätze**	v. 1.25	Mk. „
Eine Parthie **Photographie-Albums**	a 1.15	„
Eine Parthie **Nähkasten**	a 30 u. 50	Pfg.
Ein Posten **Biergläser**	a 8 u. 10	„
500 Eßlöffel	a 7	„
500 Kaffeelöffel	a 5	„
150 Kartoffelreiben	a 15	„
Eine Parthie **Taschenmesser**	v. 15	„ „
Eine Parthie **Portemonnaies**	v. 30	„ „
Eine Parthie **Schultaschen**	a 30	„
Eine Parthie **Tornister**	a 50	„
Eine Parthie **Tischgläser**	v. 30	„ „
Eine Parthie **Bierkrüge**	v. 50	„ „
3000 Bogen Schmirgelleinen	3 Bogen 10	„
1000 Dosen Wichse	a 5	„
1000 Schachteln Union-Streichhölzer	a 10	„

2c. 2c.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Modes.
Zweite Arbeiterin und mehrere Lehrmädchen
sucht per sofort
Barbara Fritzen,
Ravardistraße 13.

Ein junger Mann sucht
Kost und Logis
in bürgerlichem Hause, am liebsten in der Nähe des Osterthores.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Pianino
(gut erhalten) ist billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren Langenbergstr. 5.

Rosenkränze
empfehlen in großer Auswahl
J. & A. Temming.

Mäurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.
Wasche nur mit **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Bestimmungen
für die
Frühjahrs-Kontrolversammlungen 1902 des Kreises Borken.

Ort, wo die Kontrol-Versammlung stattfindet.	Datum und Stunde der Kontrolversammlung.	Gemeinden, aus denen die Mannschaften zu erscheinen haben.	Es haben zu erscheinen:
Bocholt, auf dem freien Platze vor der Turnhalle an der Hambrockschen Allee vor dem Viehthor.	16. 4. 02. 10^{30} V.	Bocholt und Amt Liedern, ausschl. der Gemeinden Suderwick und Herzebocholt.	Die gedienten Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis 1892, einschl. der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, ausschl. der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Eingetretenen.
do.	16. 4. 02. 3^{0} N.	do.	Die gedienten Mannschaften der Jahrgänge 1893 und 1894, einschließlich der als zeitig Ganz- oder Halbinvaliden anerkannten Mannschaften
Dingden, am Bahnhof.	17. 4. 02. 8^{30} V.	Amt Dingden.	Sämmtliche gedienten Mannschaften, die Ersatzreservisten und die als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis 1901, ausschl. der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Eingetretenen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen
Suderwick, Wirthschaft Hövener	17. 4. 02. 11^{30} V.	Anholt und Werth, sowie die Gemeinden Suderwick und Herzebocholt.	
Bocholt, auf dem freien Platze vor der Turnhalle an der Hambrockschen Allee vor dem Viehthor.	18. 4. 02. 10^{30} V.	Bocholt und Amt Liedern, ausschl. der Gemeinden Suderwick und Herzebocholt.	Die gedienten Mannschaften der Jahrgänge 1895, 1896, 1899 und jüngere, einschl. der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
do.	18. 4. 02. 3^{0} N.	Bocholt und Amt Liedern, ausschl. der Gemeinden Suderwick und Herzebocholt.	Die gedienten Mannschaften der Jahrgänge 1897 und 1898, einschl. der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
do.	19. 4. 02. 9^{0} V.	do.	Sämmtliche Ersatzreservisten der Jahrgänge 1889 bis 1895.
do.	19. 4. 02. 11^{30} V.	do.	Sämmtliche Ersatzreservisten der Jahrgänge 1896 bis 1901.
Rhede, Wirthschaft Hengstermann.	21. 4. 02. 11^{30} V.	Amt Rhede.	Sämmtliche gedienten Mannschaften, die Ersatzreservisten und die als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis 1901, ausschließlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Eingetretenen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
Borken, Wirthschaft Orthaus	21. 4. 02. 4^{0} N.	Borken, Aemter Marbeck u. Gemen.	Die Reservisten aller Waffen, einschl. der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen (Jahrgänge 1894 bis 1901).
do.	22. 4. 02. 9^{0} V.	do.	Die Landwehrleute l. Aufgebots aller Waffen (Jahrgänge 1889 bis 1893) einschließl. der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften, ausschließl. der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Eingetretenen, sowie die Ersatzreservisten der Jahrgänge 1889 bis 1901.
Groß-Reken, Wirthschaft Schmelting.	22. 4. 02. 2^{0} N.	Aemter Heiden und Reken.	Sämmtliche gedienten Mannschaften, die Ersatzreservisten und die als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannten Mannschaften der Jahrgänge 1889 bis 1901, ausschl. der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 Eingetretenen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
Raesfeld, Wirthschaft Tiegeler.	23. 4. 02. 10^{0} V.	Raesfeld.	
Ramsdorf, an der Wassermühle.	23. 4. 02. 3^{0} N.	Aemter Ramsdorf, Velen und Weseke.	

Anmerkungen.

1. Die zur Kontrolversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum activen Heere und sind den Militärgesetzen unterworfen.
2. Unentschuldigtes Fortbleiben, sowie Zuspätkommen wird unnachsichtlich bestraft. Als **entschuldigt** kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rechtzeitig durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde hat bescheinigen lassen. Das Erscheinen zu einer anderen Kontrolversammlung als der vorgeschriebenen, ohne daß hierfür ein zwingender Grund vorliegt, ist strafbar. Gesuche um Befreiung von der Kontrolversammlung sind frühzeitig, mindestens 14 Tage vor der Kontrolversammlung der Kontrolstelle einzureichen. Befreiungen finden nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gesuche sind als nicht genehmigt anzusehen.
3. Mannschaften, welche mit Nachdienen bestraft sind, gehören zu demjenigen Jahrgange, in den sie zurückversetzt sind.
4. Militärpaß und Führungszeugniß sind mitzubringen.
5. Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Flaschen ist verboten. Zuwiderhandelnde und angetrunkene Mannschaften werden mit Arrest bestraft.
6. Sämmtliche Mannschaften haben zwecks Vornahme von Fußmessungen mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen.

Coesfeld, den 5. März 1902.

Königliches Bezirks-Commando.

Besonderes Angebot

für Anschaffung guter Herren-Garderoben unter Preis.

Ich kaufte von einem erstklassigen Hause grosse Posten

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen u. Westen

aus guten Stoffen mit soliden Zuthaten, **weit unter regulärem Werth.**

Diese enormen Posten kommen

von heute ab zu ausserordentlich niedrigen Preisen in den Verkauf.

Da ich zu diesen nicht wiederkehrenden Extra-Preisen nur reelle tadellose Waare anbiete, so kann ich diese Gelegenheit jedem Einkäufer besonders empfehlen.

Herren-Anzüge	(Joppe ganz gefüttert)	**8 M.**	reg. Werth 11 M.
Herren-Anzüge	aus soliden karrirten Stoffen	**11 M.**	reg. Werth 15 M.
Herren-Anzüge	aus hübschen carrirten Modestoffen	**12 M.**	reg. Werth 16 M.
Herren-Anzüge	aus extra schwerem Cheviot	**15 M.**	reg. Werth 20 M.
Herren-Anzüge	aus feinen Modestoffen	**20 M.**	reg. Werth 28 M.
Herren-Anzüge	aus eleg. Kammgarnstoffen, Ersatz für Maass-Anzüge	**25 M.**	reg. Werth 30 M.
Herren-Anzüge	a. f. mel. u. uni Kammg. Ersatz für Massanzüge,	**30 M.**	reg. Werth 35 M.

Buxkin-Hosen	solide Waare	**2,00 M.**	reg. Werth 3 M.
Buxkin-Hosen	mit Kammgarnstreifen	**3,00 M.**	reg. Werth 4,90 M.
Buxkin-Hosen	extra schwer, in grauen Streifen	**4,50 M.**	reg. Werth 6 M.
Buxkin-Hosen	aus ganz schweren grauen Buxkin	**4,80 M.**	reg. Werth 7 M.
Kammgarn-Hosen	sehr sol. Fabrikat,	**7,50 M.**	reg. Werth 9,50 M.
Kammgarn-Hosen	(fein Aach. Qual.)	**10,00 M.**	reg. Werth 15,50 M.
Kammgarn-Hosen	schwarz u. farbig,	**9,00 M.**	reg. Werth 12. M.

Communion-Anzüge in grösster Auswahl von 4,50 bis 25 Mk.

Ca. 500 Knaben-Anzüge weit unter Preis.

Hiervon verkaufe ich ein grosses Quantum in soliden Qualitäten, hübsch gearbeitet:

Grösse I	Grösse II	Grösse III	Grösse IV	Grösse V	Grösse VI
für das Alter von 3 Jahren	für das Alter von 4—5 Jahren	für das Alter von 5—6 Jahren	für das Alter von 6—7 Jahren	für das Alter von 7—8 Jahren	für das Alter von 8—9 Jahren
2,00 M.	**2,50 M.**	**3,00 M.**	**3,50 M.**	**4,00 M.**	**4,50 M.**

Albert Gottschalk, Neustrasse 18.

Grösstes Specialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Schuhwaaren.

Samstag, den 22. März, Abends 6 Uhr, eröffnen wir unser Special-Schuhwaaren-Geschäft.

Geschwister Sichel,

Ravardistr. 4. Ravardistr. 4.

Verdingung.

Die zur Ausrüstung des Zeichensaales und physik. Lehrsaales im Gymnasium erforderlichen

Zeichenpulte, Schränke u. s. w.

sollen im öffentlichen Angebotsverfahren im Ganzen oder in 2 Loosen vergeben werden.

Zeichnungen, Verdingungsanschlag und Bedingungen können auf dem Stadtbauamte eingesehen werden.

Die Angebote werden bis zum **Montag, den 24. März, Vormittags 11 Uhr** auf dem Bürgermeisteramte (Zimmer No. 1) entgegengenommen.

Der Bürgermeister:
Geller.

Die altbewährte **MAGGI-Würze** ist soeben wieder eingetroffen bei **M. Wink**, Langenbergstr. 576.

Rauchfleisch

vom allerbesten Ochsenfleisch, Stücke von 4—12 Pfund, Pfund **85** Pfg., mild gesalzen, ohne Fett und Knochen. Verpackung frei.

B. Hagedorn,
Münster i. W.

Nur noch kurze Zeit dauert der

Ausverkauf

von

Uhren-, Gold- und Silberwaaren.

Günstigste, allerbilligste Gelegenheit zum Einkauf von Communiongeschenken.

A. G. Köster.

Bauartikel-Fabrik A. Siebel.
Abt. VI.
Isolierungen aller Art.
Asphalt-Isolierpappe
Kies-Asphalt-Isolierung
Doppelpappe
Siebels Patent-Bleiisolierung.
Stets auf Lager in Mauerbreiten und ein Meter Breite.
DÜSSELDORF-RATH

Garantirt reines
Aepfelkraut
empfiehlt H. to Laake.